

Pk 29.11.14

Ein Raum für das Miteinander

In der Kaiser-Friedrich-Straße wurde gestern der erste Diakoniepunkt eröffnet

Von unserer Mitarbeiterin
Ulla Donn von Yrsch

Auf den ersten Blick scheint ein Café eröffnet zu haben, doch wer genauer hinschaut erkennt, dass in der Kaiser-Friedrich-Straße 89 in Pforzheim der erste Diakonie-Punkt entstanden ist.

Sabine Jost, Geschäftsführerin der Diakonie erklärte dies bei der Eröffnung gestern Nachmittag mit neuen Schwerpunkten. Mussten früher die Menschen zur Kirche oder zum Diakonieangebot

„Mit dem Angebot zu den Menschen kommen“

kommen, bemühe man sich nun, mit dem Angebot zu den Menschen zu kommen. Deshalb wurde geschaut, was brauchen die Menschen vor Ort und herausgekommen ist: In der Kaiser-Friedrich-Straße fehlt ein Angebot für ältere Menschen, um miteinander ins Gespräch zu kommen, Kontakte zu knüpfen oder auch Beratung und Hilfe zu bekommen. „Früher gab es hier sicher mehr Läden, wo man ganz einfach mal ins Gespräch kam“, sinniert auch Martin Flasch, Abteilungsleiter der Diakonie und zuständig für ältere Menschen. Deshalb sei dieser Diakonie-Punkt so wichtig.

Hans Augenstein von der Stadt Pforzheim begrüßt das neue Angebot, das er gerne schon vor über 20 Jahren gehabt hätte: Service-Anlaufstellen über die ganze Stadt verteilt. Er hofft, dass dies erst der Anfang ist. Die Idee überzeugt. Deshalb wurde von verschiedenen Seiten Unterstützung gewährt. Die Baugesellschaft Familienheim hat 80 000 Euro in den Umbau des ehemaligen Tante-Emma-Ladens gesteckt und einen langfristigen Mietvertrag über 15 Jahre mit der Diakonie abgeschlossen. Die



DAS MUSS GEFEIERT WERDEN: Diakoniepunkt-Leiterin Sabine Ewert und Diakonie-Geschäftsführerin Sabine Jost (von links) schneiden bei der Eröffnung des Diakoniepunktes eine Torte an.
Foto: Wacker

Deutsche Lottogesellschaft sichert mit 70 000 Euro für drei Jahre die Lohnkosten des Diakonie-Punktes. Daneben sorgen ehrenamtliche Helfer aus dem Quartier für folgendes Angebot: Dienstag und Mittwoch wird für vier Euro ein

Mittagessen inklusive Getränk angeliefert, Mittwochnachmittag finden Spiele statt. Flasch betont, dass der Diakoniepunkt auch für Gruppen geöffnet werden soll, die Beratungen anbieten. Als während der offiziellen Eröffnung eine

ältere Dame mit Rollator hereinkommen möchte, stellt sich leider heraus, dass der Diakonie-Punkt nicht barrierefrei zu betreten ist. An der Stufe bleibt der Rollator hängen. Nur mit Hilfe kommt sie herein: Auch so entsteht Kontakt.